

# Clubreise 2016: Senioren

Peter Stocker

Letztes Jahr glaubte ich, am Morgarten die letzte Schlacht mit Berichteschreiben geschlagen zu haben und dachte, ein Nachfolger würde dieses dankbare Amt übernehmen. Doch zwei mögliche Schreiber u.a. Guido oder Hans traten heuer nicht an und so beauftrage mich der Häuptling des Veloclubs, nochmals an einem Feldzug diesmal in Richtung Burgund teilzunehmen und die Geschichte zu schreiben. Es ginge aber nicht, um gegen Karl dem Kühnen zu kämpfen, sondern gegen den Löwen von Montbéliard.

## Freitag, 12. August

Mit Hans Düring fand ich einen Mitstreiter und so bildeten wir ein Mini-Senioren Team, das am Freitag morgen 8.15 h ab Reinach und 8.45 h ab Witterswil loszog bei bedeckten Himmel auf der bekannten Route der Abendausfahrten Leymen-Wollschwiller-Raedersdorf-Ligsdorf. Wir erfreuten uns ob der angenehmen Temperatur und ob den ruhigen von Wald gesäumten Strassen nach Mooslarg-Pfetterhouse. In Rechésy schwenken wir ab nach Nordwesten, das Terrain wurde flacher und die Sonne nahm vollständig überhand. Dann bald stiessen wir bei Montreux-Château auf den Rhein-Rhone Kanal, dieser Canal du Rhône-au-Rhin verbindet als schiffbare Route via Rhône-Saône-Doubs im Süden und Rhein im Norden das Mittelmeer mit der Nordsee. Und da lag verankert nebst anderen Schiffen die „Peniche“ (Lädeschiff) umfunktioniert als heimeliges Restaurant. Nach dem reichen und guten Menu auf der Peniche benutzten wir erstmals den Radweg E6 direkt neben dem Kanal, doch um die aufgenommenen Kalorien etwas abzubauen, mussten wir eine kleine Zusatzrunde ins hügelige Hinterland nach Grandvillard-Fêche-l'Eglise einlegen, bevor wir wieder auf der E6 dem Kanal entlang weiterpedalten. Wenig später rollten wir in Montbéliard ein und via Einbahnstrassen auf einer Zick-Zack-Fahrt und Fussgängerzone schlängelten wir uns bis zum Hotel Bristol durch. Auf dem Tacho fehlten nur ein paar Hundert Meter bis zum Stand von 90km. Nun sowohl die Zufahrten und auch die Ausfahrten mit dem Velo an diesen Tagen führten nie vor dem Schloss Montbéliard vorbei – schade. Diese imposante Festung mit zwei Türmen, eigentliches Wahrzeichen der Stadt, wurde um 1450 im Auftrag von Henriette de Montfaucon erbaut. Diese Henriette, Erbin der Grafschaft, heiratete dann Prinz Eberhard IV von Württemberg und so gelangte die Stadt mit dem Namen Mömpelgard in den Besitz des Hauses von Württemberg bis 1793.

Zurück zur Clubreise: Alle Gruppen trafen pünktlich am ersten Tagesziel ein und es reichte zu einem Bier oder Pastis. Dann sprang der Appetitfunken über

auf das Restaurant „L'Étincelle“ zu deutsch der Funke, wo wir ausreichend, freundlich mit allen möglichen schmackhaften Menus bedient wurden.

### Samstag, 13. August

Ein heisser Sommertag kündigte sich an und bald waren alle Gruppen wieder unterwegs.

Die Senioren nach beachtlicher Distanz vom Vortag wünschten sich eine Vergnügungsfahrt auf dem E6 Radweg dem Kanal entlang. Irgendwie verfehlten wir den Eingang auf die E6 benützten zuerst die Hauptstrasse, um dann aber auf dem Radweg E6 Ruhe und Natur zu geniessen. Der Kanal Rhône-au-Rhin beginnt auf 170m Höhe bei Saint-Symphorien s.Saône und steigt via Doubs auf 345m bei Montreux und sinkt wieder 110m auf 235m Höhe bei Kembs in den Rhein mit einer Gesamtlänge von 237 km. Auf südlicher Seite 72 Schleusen, auf nördlicher Seite 40 Schleusen. Bauzeit 1784 bis 1833.

Also radelten wir gemächlich dieser Wasserstrasse entlang und begegneten zahlreichen Velo-Fernfahrer. Dann doch noch eine massivere Steigung nach Etouvans hinauf etwas ins Hinterland und wieder zum Kanal hinunter. Um die Mittagszeit liessen wir uns in L'Isle-sur-le-Doubs einem kleinen Ort nieder und stärkten uns mit einem Salade „Franche-Comtois“. Wir befanden uns nämlich hier in der Region „Franche-Comté“.

Beim Zurückfahren bemerkten wir, dass der Doubs zweitweise parallel zum Kanal fliesst und zwar etwas tiefer. Es scheint also dass der Doubs nur dort als Wasserstrasse benützt wird wo dies möglich ist, und wo nicht eben der Kanal diese Aufgabe übernimmt.

Zurück in Montbéliard, wo sich die Velofahrer wieder eingefunden haben, bereiteten sich ein paar wenige jetzt endlich auf die Begegnung mit dem Löwen vor; mit anderen Worten Besuch des Museums Peugeot. Für die ganze Geschichte über dieses Unternehmen zu erzählen, würde mehrere Seiten füllen. Also nur kurz: Es begann um 1810 mit einer Stahlgiesserei gegründet von Jean-Pierre und Jean-Frédéric, Söhne von Monsieur Peugeot. Bald entstanden kleinere Fabriken, die Sägeblätter, Haushaltartikel, Werkzeuge und später Velocipedes und dann Fahrräder herstellten. Das erste Automobil namens „Vis-a-Vis“ fertigten sie um 1891 an und als Markenzeichen wählten sie den Löwen, der Stärke und Robustheit verkörpert. Das Museum zeigt die Geschichte über die unzähligen Produkte, die während Jahren hergestellt wurden und auch weiterhin hergestellt werden. Wir tauchten in die Nostalgie der vielen alten Peugeot Modelle ein – einige noch in guter Erinnerung z.B. Modell 203, 403, 404. Nach Ende der Besichtigung beim Eingang des Museums erfolgte der Höhepunkt unserer Reise! Kaum war eine Hochzeitsgesellschaft aus dem Gefährt ausgestiegen, setzten wir zum

Angriff auf den Löwen an. Der Chauffeur verliess fluchtartig das Fahrzeug und wir überwältigen das Tier: ein Peugeot 403 Jahrgang 1962 deutlich das Kennzeichen vorne: ein Löwe. In Siegerpose standen wir vor dem erledigten Tier. Möglich dass im VCR Bulletin eine Foto Zeugnis über dieses denkwürdige Ereignis ablegt.

Zurück im Hotel, trabte die ganze Mannschaft wieder an und marschierte zum Restaurant, „L'Etincelle“ um erneut einen unterhaltsamen Abend mit allerlei Köstlichkeiten aus der feinen Küche und anschliessenden Plaudereien zu verbringen.

### Sonntag, 14. August

Während für die Renngruppe die Route klar war, nämlich Bondeval-St.Hypolite-Noirmont-St.Ursanne usw, entschieden wir uns ebenso für direkte südliche Richtung, um dann in die Ajoie einzubiegen. Etwas Schwierigkeit bereitete allerdings die Durchfahrt der Agglomerationen Montbéliard, Exincourt, Audincourt. Nur mit genauer Kartenlese ist es uns dann gelungen ohne Fehlfahrt durch das Strassengewirr fast ohne hilfreiche Wegweiser auf die Nebenstrasse D35 zu gelangen. Diese verläuft gradlinig südwärts jedoch recht steil bis Bondeval aber mit wenig Verkehr. Die Sonne schien bereits kräftig und nach etwas Wald befanden wir uns auf offenem Feld. Dann endlich den Höhepunkt von 560 m erreicht bei Blamont, wir drehten in die Strasse nach Osten ab und nach wenig Treten erblickten wir die Schweizerfahne. Von da rollten wir fast nur bergabwärts durch Damvant, Rocourt, Chevenez und auf dem Radweg nach Porrentruy. Noch etwas zu früh für Mittagsrast, diesen leisteten wir uns erst in Alle im Restaurant „De la Region“.

Die Sonne heizte ein und mit mässigem Tempo bewältigten wir den langen Aufstieg zum Punkte 640 m Abzweigung Lucelle und Winkel. Nochmals eine Steigung und dann die halsbrecherische Abfahrt bei 20% Neigung nach Winkel hinunter. Grössere Bodenwellen und starkes Bremsen genügten wohl für einen Plattfuss bei Hans. Nach längeren Reparaturarbeiten pedaltten wir zurück auf der bekannten Route Ligsdorf-Raedersdorf-Leymen und schliesslich nach Witterswil und dann ganz am Schluss noch Reinach.

Wieder ist erlebnisreiche Clubreise zu Ende gegangen und es bleibt eine kleine Hoffnung, auch für nächstes Jahr, nochmals einen oder mehrere Senioren zu finden, die drei schönsten Tage des Veloclubs erleben möchten.

Peter Stocker